

Romanische Sprachen interlingual lernen

Neue Lehrwerkreihe nutzt das Potenzial von Sprachverwandtschaften

Die noch junge Interkomprehensionsforschung konnte in zahlreichen Studien empirisch nachweisen, dass Sprachverwandtschaft das Verstehen und Erlernen von Fremdsprachen derselben Sprachfamilie erleichtert. So sind beispielsweise Italienischkenntnisse beim späteren Erlernen von Französisch oder Spanisch hilfreich. Während aktuelle Lehrpläne aus diesem Grund reflektierenden Sprachenvergleich im Unterricht fordern, nützen Lehrwerkreihen das Potenzial der bereits vorhandenen Mehrsprachigkeit und des vernetzten Sprachenlernens bisher bestenfalls ansatzweise. Eine am Fachbereich Romanistik in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachforschung neu entwickelte Schulbuchreihe ermöglicht nun erstmals, Romanische Sprachen interlingual zu lernen. Sie bezieht vorgelehrte romanische Sprachen systematisch ein und bietet vielfältige Reflexionsübungen, die auch Deutsch als Mutter- oder Zweitsprache, Englisch und weitere Sprachen, die die Lernenden aufgrund ihrer Sprachenbiographie beherrschen, fokussieren. So können Schüler/innen ab der 9. Schulstufe ihre individuellen mehrsprachigen Ressourcen zum Erlernen der neuen Sprache nutzen. Die Lehrwer-



In Spanien, Frankreich und Italien Cocktails in der Landessprache – die neue „Interlingual“-Reihe schafft Abhilfe.



ke Scopriamo l'italiano, Descubramos el español und Découvrons le français sind bereits für allgemeinbildende und berufsbildende höhere Schulen in Österreich approbiert. Das mehrsprachigkeitsdidaktische Konzept, das aktuelle Er-

gebnisse der Sprachlehr- und lernforschung berücksichtigt, führt Schüler/innen in kleinen Schritten, aber konsequent zum interlingualen Lernen: Indem sie auf bekannte Sprachen zurückgreifen, die somit als Transferquellen dienen, können Lernende die Sprachregeln selbst entdecken. Die Aufgaben und Übungen aktivieren die bereits vorhandene kommunikative Sprachkompetenz, das altersspezifische Weltwissen sowie individuelle personale und soziale Kompetenzen. Durch den initiierten interlingualen Transfer können Lernerfahrungen gebündelt und Wissen aus verschiedenen Sprachen vernetzt werden, was die Entwicklung von interkultureller und mehrsprachiger kommunikativer Kompetenz nachhaltig fördert.

Nähere Infos:

- Scopriamo l'italiano. Italienisch interlingual
- Descubramos el español. Spanisch interlingual
- Découvrons le français. Französisch interlingual, www.verlaghpt.at/verlagsprogramm/schulbuecher/ahs-oberstufe/ unter „italienisch“, „spanisch“ und „französisch“.

Kontakt:

Mag. Dr. Michaela Rückl,
E-Mail: michaela.rueckl@sbg.ac.at

SPONSIONEN und Promotionen

Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen, die am 13. September im Hangar 7 in Salzburg ihre Promotion und Sponsion gefeiert haben:

■ Dr.med.univ.: Johannes Becker, Heidi Bittner, Anna-Madeleine Boekstegers, Katharina Bruns, Julia Cede, Maria Dechant, Sarah Eder, Kristina Frick, Lukas Froschauer, Stefan Habringer, Alexander Haumer, Florian Huemer, Lisa Hüttner, Maximilian Janssen, Clemens Ketterl, Markus Lidicky, Teresa Magnes, Moritz Messner, Patrick Morre, Eva Mühlthaler, Christoph Palme, Eva-Maria Pointner, Christine Prodinger, Christian Rusche, Thomas Seier, Christopher Steiner, Patricia Stroicz, Georg Wagenhofer, Katharina Wöran, Stephan Zandanell

■ Pflegewissenschaft, BScN: Getraud Escher, Roland Eßl-Maurer, Carina Foidl, Elisabeth Holzer, Gertrud Hoor, Karin Kaiser, Peter Nydahl, Astrid Scheidler, Marianne Scherleithner, Clemens Angerer, Daniela Fabricius, Karoline Königsberger

Die Universität Salzburg gratuliert sehr herzlich ihren Absolventinnen und Absolventen, die am 9. Oktober spondiert und promoviert haben:

Theologie
■ Mag. theol.: Christoph Mayrhofer.

Rechtswissenschaften
■ LLB. oec.: Mario Gregor Schmalzl.
■ Mag. iur.: Caroline Forster, Carola

Haberl, Elisabeth Kirschner, Sarah Maria Klaffner, Mag. phil. Katharina Weiser, Birgit Wöss.

■ LLM. oec.: Daniel Lassingleithner.

■ Dr. iur.: Mag. Dr. Georgia Maria Neumayer, Mag. iur. Matthias Wollmann.

Adelheid Schwaighofer, Bakk. Komm., Elke Thalhammer, Bakk. Komm., Svetlana Vulin, Bakk. Komm.

■ Mag. phil.: Stefanie Eichbauer, Katrin Kastner, Mario Wegscheider, Juliane Asanger, Julia Klausegger, Julia Weißenböck, BA, Bettina

Martina Stockinger, Mag. Dr. Wolfgang Voit, Evelyn Dallhammer, Peter Michael Baxrainer, Michael Gampmayer, Magdalena Anna Moser.

■ MSc-Studium: Stefanie Ess, B. rer. nat., Daniela Feinweber, BSc, Doris Gintner, BSc, Lorenz Stock,



Feierliche Graduierung der PMU im Hangar 7.

Bild: SN/PMU

Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
■ BA: Katharina Steinhauser, Johanna Jung.

■ Bakk. phil.: Petra Brugger-Rückenbach, Claudia Esterbauer, Laura Mayr.

■ Bakk. Komm.: Michael Spethling.

■ Mag. Komm.: Philipp Blümel, Bakk. Komm., Robert Feitzinger, Bakk. Komm., Viktoria Gruber, Janette Horner, Bakk. Komm., Johannes Georg Hugger, Bakk. Komm., Kerstin Kohlhofer, Bakk. Komm., Michael Rieder, Bakk. Komm.,

Hörmann, Catherine Gigli, Doris Kühtreiber, Katharina Kappmueller, Daria Keca.

■ Studium Master of Arts: Hildegard Feitzinger, Bakk. phil., Elena Carolina Buitrago Maneiro, Michaela Hasslacher, Bakk. phil., Silvia Feichtinger, Bakk. Komm.

■ Dr. phil.: Dipl.-Ing. David Wilfinger, Martina Feichtenschlager, Mag. phil., Bakk. phil.

Naturwissenschaften

■ Mag. rer. nat.: Angelika Forster, Mag. rer. nat. Angelika Vago, Simone Aiglstorfer, Julia Katharina Klemm,

B. rer. nat.

■ MSc-Lehrgang: Mag. rer. nat. Margit Kurka.

■ Dr. rer. nat.: Mag. rer. nat. Clemens Eisank, Mag. rer. nat. Karin Schrofner-Borowiec.

■ Dr. techn.: Dipl. Ing. Karl Frank.

Sport- und Bewegungswissenschaften
■ Mag. rer. nat.: Julia Achleitner, BSc, Elisabeth Kuhn, Gareth William Gierlinger.

■ MSc-Lehrgang: Daniela Huber.

LESEstoff

Lesung: Schriftsteller trifft Schlafforscher

„Wer im Dunkeln sitzt“, zündet sich einen Traum an“, heißt es bei Nelly Sachs. Traum und Schlaf ist das Motto der Veranstaltung mit dem Schriftsteller Robert Kleindienst und dem Schlafforscher Manuel Schabus am 15. Oktober, 19 Uhr in der Bibliotheksaula der Universität Salzburg.

In einer Bibliothek spielt auch ein Teil des neuen Romans „Nicht im Traum“ von Robert Kleindienst, in dem das Leben des Protagonisten und Schlafwändlers Simon Selander gänzlich aus den Fugen gerät, bis schließlich sein dunkles Geheimnis ans Licht kommt. „Ein verrückter Sprung durch verschiedene Formen der Wirklichkeit, bei dem das Buch zu einem Fallschirm wird, der sich vielleicht nicht öffnet.“ (Helmut Schönauer).

Nach der Lesung referiert Professor Manuel Schabus, Leiter des Schlaflabors der Universität Salzburg, zu aktuellen Themen der Schlaforschung. Ergänzend wird während der Veranstaltung anhand des Live-EEGs einer Versuchsperson gezeigt, wie sich Literatur auf die Gehirnaktivität auswirkt. Ein anregend vielschichtiger Abend ist zu erwarten, der bestimmt keine Zeit zum Schlafen lässt!



Bild: SN/PLUS

Erster Band der neuen Reihe „Spiel-Geschichten“

Spiele sind nichts anderes als bunte Materialien und ein Regelheft, sie werden erst durch die – viel zu oft unbeachteten – Spielerinnen und Spieler zu einem Spiel. „Deshalb steht diesmal nicht ein besonderes Spiel im Mittelpunkt, sondern ein Spieler, ein Schach-Spieler. Kein besonderer Spieler, kein Großmeister, nein, ein ganz normaler, durchaus durchschnittlicher Spieler“, sagt Rainer Buland, Leiter des Institutes für Spielforschung der Universität Mozarteum, über den ersten



Bild: SN/PLUS

Band der neuen Buchreihe „Spiel-Geschichten“. Das Werk mit dem Titel „Schach-Lang-Läufer“ (LIT-Verlag) ist weder ein Lehrwerk noch eine wissenschaftlich-historische Publikation. „In diesen Büchern kommen Menschen zu Wort, die eine besondere Beziehung zu einem oder mehreren Spielen haben und die bereit sind, über ihr Leben, ihre Erfahrungen zu berichten, Anekdoten zu erzählen oder einfach zu beschreiben, was sie an Besonderheiten über ihr Spiel wissen“, macht Herausgeber Rainer Buland Lust auf die neuen Bücherei. Willi Sauberer, der Autor von „Schach-Lang-Läufer“, ist nicht nur Schachspieler, sondern auch Langzeit-Obmann eines Schachclubs und Journalist. Seine Erzählungen reichen auf 120 Seiten von der Schacholympiade 2008 bis zur leicht zu beantwortenden Frage, wie sich Alkoholkonsum auf die Spielstärke auswirkt („Promille spielen meist sehr schlecht“).

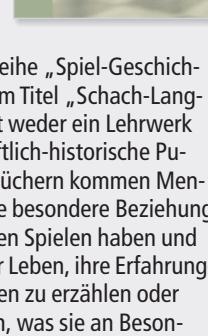


Bild: SN/PLUS

Den Jugendstil in Salzburg entdecken

„Ein kleines feines Buch für alle, die die Mozartstadt und ihr Umland abseits der Trampelpfade entdecken möchten“ ist „Jugendstil in Salzburg“ (erschienen im Sommer bei Müry Salzmann) laut Verlag geworden.

Jugendstil in der Barockstadt Salzburg? Das konervative Klima, das um 1900 in der Provinzstadt herrschte, erwies sich in der Tat als nicht gerade günstig für die neue Kunströmung. Dennoch kam der Jugendstil in Salzburg zur Ausprägung. Ausgehend vom Hauptbahnhof erkundet Kunsthistorikerin Jana Breuste die Perlen der Salzburger Jugendstilarchitektur.



Bild: SN/PLUS